

**Die Lage der Gastwirte.****Die Schließung weiterer Lokale bevorstehend.**

Vor einiger Zeit haben, wie feinerzeit gemeldet, Vertreter der Genossenschaft der Wiener Gastwirte beim Ernährungsminister vorgesprochen und ihm unter Darlegung der schwierigen Verhältnisse im Gastgewerbe ersucht, der ausreichenden Belieferung der Gastwirtsbetriebe mit Lebensmitteln sein Augenmerk zuzuwenden. Der Ernährungsminister versicherte der Abordnung, daß er die vorgebrachten Wünsche wohlwollend prüfen werde und sie einer zufriedenstellenden Regelung zuzuführen hoffe.

Wie uns nun von einem Leitungsmitglied der Gastwirtegenossenschaft mitgeteilt wird, ist bis heute noch keine Besserung in der Lebensmittelbelieferung der Gasthäuser eingetreten. Die Zuweisungen bewegen sich so wie bisher in einem derart niedrigen Ausmaß, daß die Gastwirte in der nächsten Zeit außerstande sein werden, Mittags- und Abend Speisen herzustellen. Auch in den letzten Tagen haben wieder einige kleinere Gasthausbetriebe unter dem Zwang der ungünstigen Verhältnisse ihre Lokale schließen müssen.

**Neuerliche Vorstellungen im Ernährungsamt.**

In den nächsten Tagen wird neuerlich eine Deputation der Wiener Wirte beim Ernährungsminister vorsprechen, um von ihm auf das nachdrücklichste die Erfüllung der feinerzeit von den Gastwirten gestellten Forderung nach ausreichender Belieferung mit Lebensmitteln, insbesondere mit Mehl und Fleisch, zu verlangen.

Auch das feinerzeit erwogene Projekt, einzelne Wirte, die sich zur Herstellung eines billigen Einheitsmenüs verpflichten mußten, besonders reichlich mit Lebensmitteln zu dotieren, ist bis jetzt noch nirgends praktisch zur Durchführung gelangt; es scheint sich vielmehr, wie man in Gastwirtekreisen nicht ohne Verbitterung meint, nur um eine der gewohnten „Vertröstungen“ gehandelt zu haben.

**Die Auffassung an amtlicher Stelle.**

An kompetenter amtlicher Stelle erhalten wir auf Befragen folgende Aufschlüsse:

„Es ist richtig, daß vor einiger Zeit das Gremium der Hoteliers und Pensionsbesitzer im Ernährungsamt vorsprach und in nachdrücklicher Weise für eine stärkere Belieferung der gewerblichen Küchenbetriebe sich einsetzte. Diese Vorstellung blieb keineswegs unbeachtet. Es wurden sofort die eingehendsten Erhebungen eingeleitet, und es fehlte auch nicht an dem guten Willen, die erwähnten Küchenbetriebe besser zu versorgen. Daß es sich hierbei nicht um eine Kleinigkeit handelt, geht schon daraus hervor, daß nicht weniger als 5000 Küchenbetriebe in Frage kommen. Bisher war es leider nicht möglich, den Wünschen der Hoteliers voll Rechnung zu tragen. Dies kommt zum Teil daher, weil die erwähnten Forderungen in einer Zeit gestellt wurden, in der sich die Approvisionierung nur unter den größten Schwierigkeiten vollzog.“

Man erkennt an amtlicher Stelle keineswegs die schwierige Situation vieler Gastwirte, und es wäre zweifellos sehr bedauerlich, wenn in nächster Zeit weitere Gastlokale gesperrt werden müßten. Es wird sicher auch alles Erdenkliche geschehen, um Betriebsstörungen im Rahmen des Gastwirtegewerbes zu vermeiden. Schließlich können sich aber auch die amtlichen Aktionen nur innerhalb der Grenzen des Möglichen bewegen. Gewiß haben die Gastwirte viel zu klagen. Neue weitläufigere Bevölkerungskreise aber, die sich an heimischen Herd verpflegen, bedürfen auch der Berücksichtigung und haben ja gleich-

falls unter den gegenwärtigen Verhältnissen schwer zu leiden.“